

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

**Schlüter, Georg Christoph**

**Hannover, 1792**

**VD18 13158333**

### A) Von dem Sacramente der heiligen Taufe.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

## A) Von dem Sacramente der heiligen Taufe.

420. **Christ** unser Herr  
zum Jordan kam;  
Nach seines vaters willen Von  
Sanct Johann die taufe nahm,  
Sein werk und amt zu erfüllen:  
Da wollt er stiften uns ein bad, Zu  
waschen uns von sünden, Ersäu-  
fen auch den bitteren tod Durch  
sein selbst blut und wunden: Es  
galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wol,  
Was GOTT selbst heist die taufe,  
Und was ein christe gläuben soll,  
Zu siehn der kesser haufe. GOTT  
spricht und will, daß wasser sey,  
Doch nicht allein schlecht wasser;  
Sein heilig wort ist auch dabey  
Mit rechtem geist ohn maassen;  
Der ist allhie der täufer.

3. Dis hat er uns bewiesen  
Mit bildern und mit worten:  
Des vaters stimm man offenbar  
Dafelbst am Jordan hörte. Er  
sprach: dis ist mein lieber sohn,  
An dem ich hab gefallen, Den  
will ich euch befohlen hab'n, Daß  
ihr ihn höret alle, Und folget sei-  
ner lehre.

4. Auch Gottes sohn hie selber  
steht In seiner zarten menscheit:  
Der heilige geist hernieder fährt  
In tauben-bild verkleidet. Daß  
wir nicht sollen zweifeln dran,  
Wenn wir getauft werden, All  
drey person' n getauft hab'n, Daß  
mit bey uns auf erden Zu wohnen  
sich begeben.

5. Sein'n jüngern heist der  
Herr Christ: Gehet hin, all welt  
zu lehren, Daß die verlohren in  
sünden ist, Sich soll zur buße keh-  
ren: Wer gläubet und sich taufen  
läßt. Soll dadurch selig werden:  
Ein neugebohrner mensch er heist,  
Der nicht mehr könne sterben,  
Das himmelreich soll' erben.

6. Wer nicht gläubt dieser groß-

sen gnad, Der bleibt in seinen sün-  
den, Und ist verdammt zum ewigen  
tod Dief in der hollen grunde.  
Nichts hilft sein eigne heiligkeit;  
All sein thun ist verlohren: Die  
erb-sünd machts zur nichtigkeit,  
Darinn er ist gebohren; Vermag  
ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser  
sieht Wie andre wasser fließen,  
Der glaub allein die kraft versiehet  
Des blutes Jesu Christi; Und  
ist für ihn ein rohte flucht, Von  
Christi blut gefärbet, Die allen  
schaden heilen thut Von Adam  
her geerbet, Und von uns selbst  
begangen.

\* 8. Drum danken wir dir in-  
niglich Für deine treu und güte,  
Herr Jesu Christi! und bitten  
dich, Gib stets ein neu gemüthe:  
Daß, wie du uns hast durch die  
tauf Ins gnaden-reich genom-  
men, Wir hie so führen unsers  
lauf, Damit wir dorten kommen  
Zu dir ins reich der ehren.

Mel. Christ unser Herr zum 2c.

421. **D**welch ein unvers-  
gleichlich gut  
Siehst du, Herr, deinen kindern!  
Das wasser und zugleich dein blut  
Schenkst du den armen sündern.  
Drey dinge sind, die allermeist Auf  
erden zeugniß geben: Das blut,  
das wasser und der geist, Die könn-  
en uns erheben Zu deinem freu-  
den-leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch  
dich geheiligt und beschlossen:  
Daß wie dich, Jesu! sichtbarlich  
Die wasserflucht begossen, Als dich  
Johannes selbst getauft; So soll  
dein blut uns schwachen, Die du  
durch deinen tod erkaufst, Frey  
von der hollen rachen, Und die  
ganz eigen machen.

3. Du

3. Du hast uns durch dis sacrament Der kirchen einverleibet, Das man uns nach dir christen nennt, Ins buch des lebens schreibt. Dis wasser-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden: Laß deinen guten geist hinfort Das hertz in lieb' entzünden, Und in dir, Jesu! gründen.

4. Wir sind, Herr! in dein gnaden-reich Durch diesen bund gesetzt, Der uns an seel und leib zugleich Recht inniglich erseht. Du hast uns durch dis reine bad Gewaschen und bekleidet, Das uns der schlangen list und raht, Noch was uns schreckt und neidet, Von Gottes huld nicht scheidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnaden kinder worden: Dis ist der christen schönste eron, Der schmuck in ihrem orden. Ja Christus und sein heilig blut, Sein tod und sieg darneben, Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Um ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-recht, Die seligkeit, geschenkt, Dadurch der sünden macht geschwächt, Sie gar ins meer versenket. Was kann nun teufel, höll und tod, Die uns sonst widersünden? Weil Jesus Christus alle noht Sammt ihnen überwunden. Nun ist das heil gefunden.

7. Herr! laß uns doch den reiben gleich, Auch gute fruchte bringen, Und stetiglich nach deinem reich Im festen glauben ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Nun täglich mit dir sterben: Denn unser alter Adam muß Durch Gottes kraft verderben, Soll man dein reich erwerben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-bund Der taufe nie vergessen. Gib, daß wir ihn von herzens-grund

Beständig recht ermessen. Er muß uns hier in angst und peit, Ja gehn wir gar von hinne, Der seelen trost und freude seyn. Das heist der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Mel. Christ unser Herr zum 2c.

422. **D** Gott! da ich gar keine raht Für meine seel konnt finden; Hast du mich durch das wasser-bad Gewaschen rein von sünden. Daben du klärllich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O vater, sohn und heiliger geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf: in deinen bund, Zum kind auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, Und hast, o grosser Gott! so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit uns gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden: Was sich für schwachheit an mir findet, Das läst du mir nicht schaden. Den geist der kindschafft giebst du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausschütten, Gott! vor dir, Nach deinem willen bete, Wird ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, Ich will ein gut gewissen fort bey des glaubens zuericht In halten seyn gefissen, Dich, vater, sohn und geist! allzeit Für meinen Gott erkennen, Und samt der wehrten christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen Herrn und vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen werfen; Und dieser bund, der ihn verjast,

Kann gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott! dein tempel nu, Und wieder neu geboren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erföhren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben: Den bösen lästern, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verzichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

\*7. Gott vater, sohn und geist! verleih, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe: Als dem kind teufels werke haß, Die böse läste dämpfe; Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

423. Gott vater, sohn und heilger geist, Du Gott von grosser güte! Sey fest und immerdar gepreißt Mit dankbarem gemühte, Daß du aus unverdienter guad Mich durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Bezengt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiliget deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine sucht, und widerstreb, Gott! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren Durchs wasserbad der heiligen tauf: Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kann trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setz mich in des vaters huld, Die Adam hat verlohren.

5. O heilger geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dem kräftig zeugniß habe: Dadurch ich meinen schöpfer kann Getrost und freudig rufen an, Und sagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ Von mir ist angezogen; So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun Gottes tempel seind, Die bleiben für dem bösen feind In deiner guade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jezund und allezeit In meiner noht gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir guad' versprochen.

8. Ich hab auch ben dem wasserbad Mich dir zum dienst verbunden: Drum gib, daß keine mißsethat In mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güte und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Herr! so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den bestand auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

Mel. Nun freut euch liebe zc.

424. O Jesu Christ! ich preise dich Mit fröhlichem gemühte; Dieweil du mich

so gnädiglich, Nach deiner grossen güte, Durch deine tauf errettet hast Von aller meiner sünden-last, Und mir dein heil geschenktet.

2. So bald der heilige wasser-guß Mein sündlich haupt begossen; So bald ist auch dein liebes-fluß In meine brust gestossen. Dein geist verband mein hertz mit dir, Ein göttlich leben gabst du mir, Ich ward aus Gott geböhren.

3. Ich bin in Christi tod getauft, Dadurch mir ihm gestorben, Und Gott zum eigentum erkaufet; Weil Christus mir erworben Die göttliche gerechtigkeit: Dis ist mein schmuck und ehren-kleid, Darin ich ewig prange.

4. Kein engel war so schön als ich, Da ich dich angezogen. Ich prange vor dir würdiglich, Du würdest selbst bewogen Mich nun zu nennen deine brant; Im glauben ward ich dir vertraut, So hoch ward ich erhoben.

5. Ich war dein glied, und lehr in dir; Du selber warst mein leben. Doch lag dein glanz verdeckt in mir, Den du mir zugegeben. Ich sollt erst an das leiden gehn, Und unter deinem creuze sehn, Bis du mich dort verklärtest.

6. So war ich dazumahl, als du Mich in den bund genommen; Allein gehör ich dir noch in? Ach ja, du heil der frommen Versiegelt mich noch diese zeit Durch deinen geist der freudigkeit, Das ich dir völlig eigen.

7. Gott hat mich selbst aus vater huld In dir zum kind erwähler, Und hat mich so von aller schuld In gnaden los gezähler. Ein bund ist mir ein ewger bund, Dieweil ihn Gottes theurer mund Durch einen eid versiegelt.

8. Drum gehet mich bis alles an, Was Christi tod erworben; Er hat es mir zu gut getan, Er ist für

mich gestorben. Sein ganz verdienst ist mir geschenkt, Mein seltsen-feier glaube senkt Mich ganz in seine gnade.

9. Nun bleib ich Gottes eigentum, Das läßt sich Gott nicht nehmen. Der sünden-gift soll diesen ruhm Nicht schmälern, nicht beschämen: Gott läßt den nun und nimmer nicht, Der seine ganze zuversicht Auf ihn von herten setzet.

10. Zwar bin ich dieser huld nicht wehr: Es zeigt mein böß gewissen, Das ich den tauf-bund oft verkehrt. Doch bin ich nun beflissen, Das durch die busse dieser bund Erneuert werde; weil der grund Von dir noch feste siehet.

11. Ich streit und kämpfe wider mich, Um fleisch und blut zu zwingen; Komm selbst und hilf mir ritterlich, Wenn luste auf mich dringen. Läst mir der satan keine ruh, Stirmt welt und alles auf mich zu: So hilf mir doch obliegen.

12. Nun tauf mich noch mit deinem geist, Entzünde mein gemüthe, Das sichs der heiligkeit befliehet, Und stets für sünden hute. Du liebst mich sehr, o höchstes gut! Gib, das ein jeder ropfen blut Von gegen-liebe walle.

Mel. Wer nur den lieben Gott re.

425. Du untersuchtest Meer der gnaden, Wie selig ist dein wasser-bad! Es heilet an mir allen schaden, Den Adams fall verursacht hat: Die sünd-flut geht überhin, Wenn ich in dieser arche bin.

2. Wie groß sind, Jesu, deine gaben! Du kömmt mit wasser und mit blut; Und wenn wir diese schätze haben, So erben wir das höchste gut. Wenn wir damit gezeichnet seyn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was

3. Was frag ich nach der eiteln ehre? Ich bin des allerhöchsten kind, Weil ich in deren zahl gehöre, Die gar aus Gott geböhren sind. Kein ehrenstand ist diesem gleich, Dis ist mein recht zum himmelreich.

4. Du schreibest mich ins buch des lebens, O meines lebens leben! eirr! Ach lasse mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getauft seyn! Ja schreibe mich so kräftig an, Daß mich kein stuch vertilgen kann.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben; So gib mir, Jesu! diese gnad, Auch dem versprechen nachzuleben, Das selbst dein geist versiegelt hat. Des satans werk und wesen sey kein hinderniß an meiner reu.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdischen zum himmlischen; Daß ich durch diesen Jordan geh, Und dort im lebenslande steh.

Mel. Allein Gott in der höh.

426. Ich bin ein mensch, Das weiß ich wol; Bin aber auch ein christe. Ach! freilich wär ich traurens-voll, Wenn ich den trost nicht wüßte, Daß Gott nach seinem gnadenraht Mich durch das wort und wasser, bad Von neuen hat geböhren.

2. Die heilige dreheinigheit Sey ewiglich gepriesen, Und dafür herrlich benedeyt, Was sie an mir erwiesen: Mich armen sündner hält sie wehrt, Und gibt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heil und segen.

3. Gott vater will mein vater seyn. O was ist das für lie-

be! Kehrt cruz und leiden bey mir ein, Und machet das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir spricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht Verlassen noch versäumen.

4. Gott sohn läßt mich sein theures blut Durch wahren glauben fünden, Das machet alle schulden gut, Das wäscht mich rein von sünden. Nichts kann verdammlichs an mir seyn, Denn sein verdienst ist gänzlich mein, Und ich bin sein dargegen.

5. So ist auch Gott der wehrte geist Mein siegel, pfand und gabe, Daß ich, was Gottes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebenslauf, Er hilfet meiner schwachheit auf, Als meines herzens tröster.

6. Wie könnt ich denn nun traurig seyn In meinem ganzen leben? Wie könnte todesfurcht und peyn Mir vor den augen schweben? Ich bin der seligkeit gewiß, Und nichts gewissers ist, als dis: Ich bin ein himmels-erbe.

Von der Erneuerung des Taufbundes.

Mel. O Gott du frommer zc.

427. Ach vater! zürne nicht, Der taufbünd ist gebrochen. Ich schreie voller angst: Ach! laß es ungerochen, Und gehe diesen bünd Mit mir vomneuen ein. Hier hast du mund und hand, Ich will getreue seyn.

2. Dem teufel, welt und fleisch Will ich nun ganz entsagen, Wenn sie mich schon darum Als meine feinde plagen; In deines geistes kraft Greif ich sie alle an; Ihr zorn hat ja noch nie Den deis-ten leid gethan.

2. Gott

3. Gott vater, sohn und geist!  
Dir sey mein ganzes leben, Leib,  
seele, geist und sinn Zum eigen-  
thum ergeben: Befördre du mein  
wol, Laß auch die meinen nicht,  
Daß uns an wahren heil Nichts  
hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner lieb' und treu, O  
vater voll erbarmen: In Jesu  
blut und tod, In seinen liebes-  
armen, Und in des geistes trost,  
Regierung, licht und kraft Da  
such und find ich das, Was ewig  
nutzen schafft.

5. Dis gläub ich steif und fest,  
Denn du, dreveinigs wesen! Hast  
mich dir, und ich dich, Zum eigen-  
thum erlesen: Du vater, ich dein  
kind; Ich schäfflein, du mein hirt;  
Du Herr, ich unterthan, Dem  
nichts versaget wird.

6. Mein Gott! was mag ich  
dir Doch zur vergeltung geben?  
Daß du mich sünden-kind, Mich  
wilden bösen reben So hoch ge-  
würdigst hast, Daß ich, nach dei-  
nem sinn, Durch geist und wasser-  
bad Ein christe worden bin.

7. Dabey erhalte mich Bis an  
mein letztes ende, Und hilf, daß  
ich dis bad In meinem trost an-  
wende; Wenn meiner feinde list,  
Tod, sünde, teufel, welt Mir  
armen tag und nacht Viel tau-  
send neze stellt.

8. Ich will den christen-stand  
Weit über alles achten, Wenn  
andre mit der welt Nach ehr und  
hoheit trachten. Ich will mein  
lebelang Auf deinem wege gehn,  
Und dort an jenem tag Bey dir,  
als christ, bestehn.

9. Dis wollest du, mein Gott!  
Am meines Jesu willen, Durch  
deines geistes kraft In meiner seel  
erfüllen, Die jetzt, an krafter arm,  
Nach deiner hülfe schreit: Ich  
lob und preise dich Hier und in  
ewigkeit.

Mel. Herr Jesu Christ du ze.

428. **W**ach auf, mein herz!  
Einmahl an deine taufe. Zeit  
währet Gottes gnade noch, Du  
stehst im christen- laufe: Drum  
denke, wie du deine pflicht Bis  
heute diesen tag verricht, Ob du  
den bund gehalten?

2. Dein Gott ist vater, sohn  
und geist, Auf den bist du getau-  
fet, Sieh, was er doch an dir er-  
weist: Er schuf dich; und erkauftet  
Dich nun mit seines sohnes blut,  
Verändert herze, sinn und muht,  
Da er dich neu gebietet.

3. So gnädig hat er dich bes-  
dacht, Als er dich angenommen.  
Er hat den bund mit dir gemacht,  
Zählt dich zur schaar der from-  
men; Doch gläubst du auch, und  
legest klar In worten und in wer-  
ken dar, Was du so theur verspro-  
chen?

4. Ach freilich hab ich bis  
jehund Den tauf-bund oft gebro-  
chen! Ich übertrete, was mein  
mund Dir, höchst! fest verspro-  
chen. Mich schrecket die gerech-  
tigkeit, Die jedem zorn und straf-  
dräut, Der sich von dir abwen-  
det.

5. Ach Gott! es ist mir herzlich  
leid, Mich beisset mein gewissen.  
Mein herz ist ganz voll traurigkeit,  
Zerschlagen und zerrissen: Und ach!  
zerknirsche nun mein herz: Nie  
wahrer reu und bitterm schmerz,  
Und mach mich göttlich traurig.

\* 2. Cor. 7, 10.

6. Ich gläube deiner güte und  
treu, Die du mir zugesaget; Sie ist  
dem alle morgen neu, Der ernst-  
lich nach dir fraget. Ach! gib mir  
währe zuversicht, Die sich auf dis  
verheißung richt't, So bey der tau-  
fe siehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in  
den bund, Vergib mir meine sin-  
den,